

ökonomische Nutzen erreicht und die modernsten Bau- und Montageverfahren angewandt werden. In den Parteiversammlungen ist von den Leitern Rechenschaft darüber zu fordern, wie sie in ihrem Tätigkeitsbereich den Beschluß des Ministerrates über das neue ökonomische System der Planung und Leitung im Bauwesen durchführen. Die Mitgliederversammlungen sollen dem ZK auch Vorschläge unterbreiten, wie hier noch bestehende Hemmnisse schnell überwunden werden können.

Auf der Großbaustelle in Schwedt wurde mit der Ausarbeitung der Zyklogramme und der Einrichtung der Taktstraßen ein wichtiger Schritt für die termingemäße Aufnahme des Probebetriebes der ersten Anfahrstufe am 1. April 1964 getan. Der neuesten Bau- und Montagetechnologie wurde unter Ausnutzung der sowjetischen Erfahrungen in Schwedt zum Durchbruch verholfen. Jetzt geht es darum, daß die Parteiorganisationen aller Chemiebaustellen diese Erfahrungen der Erbauer des Erdölverarbeitungswerkes aufgreifen.

Entwicklung der Chemie — Sache des ganzen Volkes

Die Entwicklung der chemischen Industrie der DDR ist nicht nur eine Sache der Werktätigen der Chemiebetriebe. Sie muß zu einer Sache des ganzen Volkes werden, weil das Leben eines jeden Bürgers unserer Republik durch die Chemie schöner und reicher wird. Die Entwicklung der chemischen Industrie ist in vielfältiger Weise von den anderen Zweigen der Volkswirtschaft abhängig. Daraus ergibt sich, daß es zur Lösung der durch den VI. Parteitag gestellten Aufgaben zur vorrangigen Entwicklung der chemischen Industrie bis 1970 notwendig ist, auch in den Parteiorganisationen der Betriebe und wissenschaftlichen Einrichtungen des Maschinenbaus, des Bauwesens, der Leichtindustrie und anderer Zweige der Volkswirtschaft Klarheit darüber zu schaffen, welche Voraussetzungen notwendig sind, um das Tempo der Entwicklung der chemischen Industrie zu beschleunigen.

Das betrifft auch die wissenschaftlichen Forschungskapazitäten, die verwaltungsmäßig nicht dem Leiter der chemischen Industrie unterstellt sind. Es wird notwendig sein, verschiedene Institute der Deutschen Akademie der Wissenschaften enger mit den Aufgaben der chemischen Industrie zu verbinden. Die Parteiorganisationen dieser Institute müssen durch ihre ideologische Arbeit erreichen, daß jeder Institutsmitarbeiter seine Ehre darin sieht, daß sich ein großer Teil der auf der Grundlage unserer Rohstoffbasis erarbeiteten Forschungsergebnisse bereits

nach kurzer Zeit in Gestalt neuer, weltmarktfähiger Erzeugnisse in der Produktion widerspiegelt.

Eine weitere sehr aktuelle Aufgabe besteht darin, die Zeit der Realisierung eines Investitionsvorhabens von der Aufgabenstellung bis zur Fertigstellung auf durchschnittlich zwei bis drei Jahre zu verkürzen. Es liegt auf der Hand, daß nicht nur in der chemischen Industrie, sondern auch durch die Werkleitungen im Chemieanlagenbau und im Bauwesen völlig neue Wege zur Vorbereitung, Leitung und Durchführung der Investitionsaufgaben beschriften werden müssen. Der Chemieanlagenbau muß sich von der Anfertigung von Einzelapparaten auf die Lieferung funktionstüchtiger, moderner, kompletter Chemieanlagen umstellen und die hochproduktive Vorfertigung in den Werkstätten organisieren. Das Bauwesen kann seine im Chemieprogramm gestellten Aufgaben nur dann erfüllen, wenn es einen leistungsfähigen, mit hoher Produktivität arbeitenden neuen Zweig der Volkswirtschaft, das Investitionsbauwesen, entwickelt.

Es geht darum, die Leiter in den staatlichen Organen, die Generaldirektoren in den WB und die Leiter in den Betrieben, Instituten und Projektierungsbüros sowie auf den Baustellen zu befähigen, eine eigene schöpferische Tätigkeit zu entwickeln und unbürokratisch, ohne viel Papier, ohne neue Beschlüsse, an die Lösung der Probleme heranzugehen.